

Beitrag der Kirchfeld AG in der aktuellen Ausgabe des Blickpunktes Horw.

Viel Vergnügen beim Lesen.



Besuche geben Mut und Kraft



Elke Damm und Peter Müller-Herger von der Seelsorge im Gespräch mit Bewohnerin Margrith Blickenstorfer Weber.

Die Veränderungen, Einschränkungen und Isolation im Laufe der Pandemie nagen an der Psyche der Bewohnenden. Die reformierte Seelsorgerin Elke Damm und der katholische Seelsorger Peter Müller-Herger erzählen, wie sie die Bewohnenden in diesen Zeiten erleben.

Die beiden Seelsorgenden Elke Damm und Peter Müller-Herger bestätigen, dass sich viele Bewohnende inzwischen auf die Corona-Situation eingestellt haben. Die Bewohnenden erleben das Alleinsein sehr unterschiedlich. Für kontaktfreudige Menschen stellte die Einschränkung der sozialen Kontakte eine grössere Herausforderung dar. Die Bandbreite der Gefühle reicht von Einsamkeit bis zu entspanntem Alleinsein. Für alle sind jedoch die Gespräche mit der Seelsorge eine willkommene Abwechslung. Der vertrauensvolle Austausch auf Augenhöhe, oder manchmal auch nur die Gegenwart eines Menschen, soll dazu beitragen, dass sich die Bewohnenden nicht mehr so einsam fühlen. «Ein Besuch des Seelsorgers oder der Seelsorgerin auch ohne zwingenden Grund wird immer geschätzt. Da muss jemand nicht auf die Uhr schauen oder auf den nächsten Hilferuf reagieren und wegrennen. Das tut so gut!», erklärt Peter Müller-Herger.

Auch Elke Damm ist dankbar, dass im Kirchfeld Besuche gerade auch für Angehörige möglich sind. «Dies stärkt und ermutigt die Bewohnenden», erklärt sie. Für Elke Damm ist auch der Aspekt des Glaubens nicht zu

unterschätzen: «Aus dem Gespräch mit Gott schöpfen die Menschen Kraft und Mut, auch wenn es gesundheitlich abwärts geht. Gott muss glücklicherweise nie in Isolation, bleibt ein beständiger Ansprechpartner Tag und Nacht.» Sie erlebt immer wieder Wunderbares mit den Bewohnenden und schätzt die Kontakte mit ihnen sehr. «Erlebtes teilen, lachen und weinen, beten und hoffen, das hilft», sagt die engagierte Seelsorgerin. Und manchmal würden auch praktische Dinge – wie etwa das Bett an eine andere Wand zu stellen oder ein Bild umzuhängen – das Wohlbefinden wieder heben.

Gemeinschaftserlebnis Gottesdienst

Peter Müller-Herger führt gerne Gespräche mit den Bewohnenden, hört zu, nimmt ihre Themen auf und bietet mit Gottesdiensten ein Gemeinschaftserlebnis. «Viele Bewohnende äussern sich immer wieder dankbar über die Feier der Gottesdienste. Das gemeinsame Beten und Hören auf Worte aus der Heiligen Schrift, Musik und Gesang, Kurzpredigt und Kommunion geben Energie für den Alltag», erklärt der Seelsorger. Für ihn spielen die Angehörigen eine wichtige Rolle, die mit erfreulichem Einsatz die Zeiten der Isolation mit Literatur, Hörbüchern und Hinweisen auf Radio- und Fernsehsendungen erträglicher gemacht hätten: «Die Themen daraus haben wiederholt zu tiefen Gesprächen geführt.» Inzwischen geniessen die Bewohnenden die zurückgewonnene Bewegungsfreiheit, wieder mehr Besuche und Spaziergänge im Frühlingsetter.



Marco Müller, Geschäftsführer

Pandemische Erkenntnisse

Was die Mitarbeitenden in Pflege, Hauswirtschaft, Küche, Technik und Administration über lange Zeit geleistet haben, ist grossartig. Sie haben viel bewältigt, grosse Flexibilität gezeigt und persönliche Einschränkungen in Kauf genommen. Danke.

Auch wenn wir alle müde sind und die Lockerungen den Weg zurück in die Normalität weisen, ist ungewiss, wohin die Reise führt. Es können jederzeit neue Gewitterwolken aufziehen.

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Bewohnende leiden gleichermassen wie Angehörige und Mitarbeitende unter der Isolation. Begegnungen und soziale Teilhabe sind für die psychische Gesundheit unabdingbar.

Im Kirchfeld leben 159 Bewohnende; 185 Mitarbeitende arbeiten hier, und über 300 Angehörige und Gäste gehen regelmässig ein und aus. Zwar ist allen Leuten recht getan bekanntlich eine Kunst, die niemand kann. Dennoch ist es wichtig, individuell auf die verschiedenen Bedürfnisse einzugehen – oftmals ein Spagat.

Das Kirchfeld ist mit der aktuellen Infrastruktur nicht ideal aufgestellt. Zeit, die Strategie 2030 und den Neubau mit Hochdruck voranzutreiben. Das tun wir. Langfristig wird das Angebot im Kirchfeld überzeugen. Zugute kommt uns, dass wir schon länger auf Kommunikation und Digitalisierung setzen.

PS:

Eine **Rose** für die Gemeinde Horw, die das Kirchfeld immer wieder unterstützt, dafür sage ich «Merci».

Einen **Kaktus** für die Bürokratie von Kanton und Bund, die ein Handeln in dringlichen Situationen verzögerte.

Schwamm drüber, blicken wir nach vorne. Ich freue mich auf den Frühling.

Täglich frische Küche aus dem Kirchfeld



Alois Muff testet den Mahlzeitendienst und freut sich über die Lieferung vom Zivildienstleistenden Alessio Stübi.

Seniorinnen und Senioren aus Horw und Umgebung können ab dem 4. April vom neuen Mahlzeitendienst profitieren. Die Auslieferung der Mahlzeiten erfolgt umwelt-schonend mit dem eigenen Elektroauto.

Täglich eine gesunde und frisch zubereitete Mahlzeit aus dem Kirchfeld: In der Kirchfeld-

Küche wird ein feines Mittagsmenü – wahlweise mit Fleisch oder vegetarisch – mit Suppe, Salat und kleinem Dessert zubereitet und in Wärmeboxen angerichtet. Das Essen wird durch den Zivildienst täglich von Montag bis Freitag zwischen 10.30 und 11.45 Uhr heiss angeliefert. Die Kosten für eine Mahlzeit betragen 18 Franken, für Paare 34 Franken.

Das Kirchfeld legt Wert auf regionale und saisonale Produkte, eine nachhaltige Küche und die Vermeidung von «Foodwaste». Die Speisen sind auf die Bedürfnisse von älteren Menschen angepasst: weichgekocht, nicht zu salzig, frisch und abwechslungsreich. Die Mahlzeiten können je nach Wunsch täglich oder nur für einzelne Tage bestellt werden. Jeweils am Donnerstag wird der Menüplan für die folgende Woche bekanntgegeben. Abmeldungen können einfach und ohne Kostenfolge einen Tag im Voraus berücksichtigt werden, und im Falle eines unerwarteten Ereignisses kann die Lieferung unkompliziert ausgesetzt werden.

Eine Test-Mahlzeit ist kostenlos

Das Kirchfeld-Küchenteam benötigt eine Vorlaufzeit von 24 Stunden ab der Reservation bis hin zur Auslieferung der ersten Mahlzeit. Die erste bestellte Mahlzeit ist als Test-Mahlzeit kostenlos. Die Bestellungen werden monatlich abgerechnet.

📞 Für Fragen: 041 349 41 00 oder mahlzeitendienst@kirchfeld.ch

Palliative Care – neues Konzept für mehr Lebensqualität

Mit einem neuen Palliative-Care-Konzept setzt das Kirchfeld auf eine individuell stimmige Pflege und Betreuung. Der ganzheitliche Ansatz bezieht das gesamte Umfeld mit ein, um den Bedürfnissen und dem Willen jeder einzelnen betroffenen Person gerecht zu werden.

Palliative Care umschreibt Haltung, Behandlung und Betreuung von Menschen, welche an einer unheilbaren, fortschreitenden oder chronischen Krankheit leiden. Deshalb ist die Palliative Care ein Schwerpunkt im Kirchfeld. Im Fokus steht dabei die Linderung von Leiden sowie das Anstreben einer bestmöglichen Lebensqualität bis ans Lebensende. Oder wie es eine bekannte Pionierin der Palliative Care, Cicely Saunders, schön gesagt hat: «Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.»

Individualität im Zentrum

In der Umgangssprache wird die Palliative Care oft mit dem Sterben in Verbindung gebracht, was ein Missverständnis ist. Vielmehr geht es darum, Bedürfnisse, Wünsche und Ziele der Bewohnenden zu erfassen und

die Pflege und Betreuung entsprechend auszurichten. Zur Umsetzung im Alltag wurde im Kirchfeld ein neues, umfassendes Konzept zur Palliative Care erstellt. Grundlage bildet die enge Zusammenarbeit zwischen Bewohnenden, Angehörigen, Pflege, Hausärzten sowie dem gesamten Behandlungsteam wie etwa Seelsorge oder Physiotherapie. Um den vielen Themenfeldern der Palliative Care gerecht zu werden, orientieren wir uns bei der Umsetzung am SENS-Modell. Dabei werden die Themenbereiche in vier verschiedene Felder unterteilt: Symptommanagement, Entscheidungsfindung und Erwartungen, Netzwerkorganisation und Support für das Umfeld.

«Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.»

Cicely Saunders, Pionierin der Palliativmedizin

Im Kirchfeld wird grosser Wert auf die Vorausplanung gelegt. Das kann für die Vermeidung einer ungewollten Spitaleinweisung oder für die abgestimmte Behandlung allfälliger Beschwerden zentral sein. Während beispielsweise Frau Appenzeller viel Wert

auf eine ausreichende Schmerztherapie sowie ihre Selbstbestimmung legt, ist es Herrn Birmensdorf wichtiger, dass immer alles mit seiner Tochter besprochen wird. So kann es sein, dass zwei Bewohnende in ähnlichen Situationen eine komplett unterschiedliche Behandlung und Betreuung wünschen. In der Palliative Care geht es stets darum, den individuellen Willen jeder betroffenen Person ins Zentrum zu stellen.



Helen Laube auf einem Spaziergang vor dem Kirchfeld mit ihrer Mutter Gertrud Furrer – Pflege und Betreuung im Kirchfeld haben viele Gesichter.

Besuch vom Eglipaar sorgt für Fasnachtsstimmung



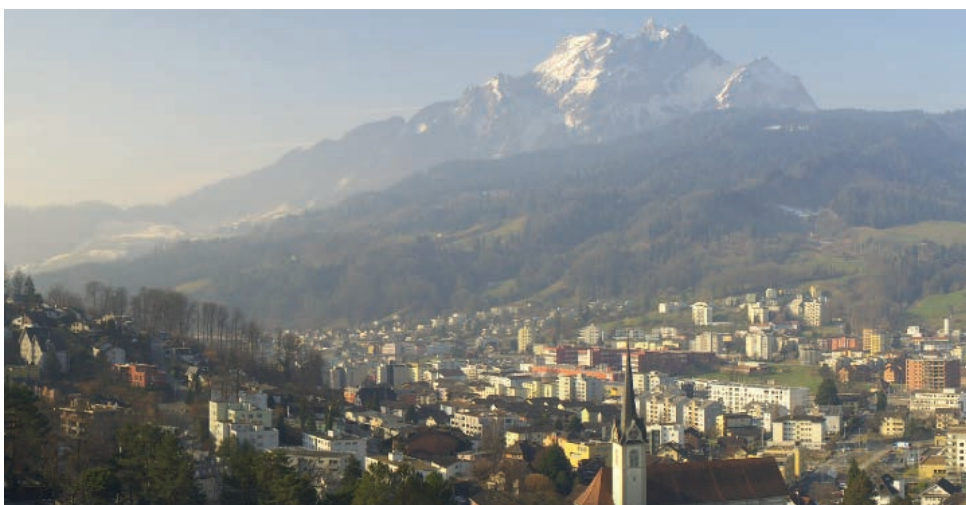
Bei herrlichem Sonnenschein durften sich am Gütisdienstag die Bewohnenden über den spontanen Besuch der Egli-Zunft freuen. Leider konnte in diesem Jahr keine Guggenmusik den Eglivater René Meyer und seine Frau Anita ins Kirchfeld begleiten. So machten kurzerhand die Bewohnenden mit ihren mit Kieselsteinen gefüllten PET-Flaschen Guggenmusik und unterstützten rhythmisch die Klänge aus der Konserve. Ida Koch, im Vordergrund auf dem Bild, ist ein grosser Fasnachts-Fan und hat die ausgelassene Stimmung im Kirchfeld zusammen mit dem Eglipaar und allen anderen sehr genossen.

Heiterer Schwatz beim Eseli-Gehege



Petra Buholzer, Mitarbeitende Aktivitäten, besucht mit Gertrud Niederberger das Tiergehege im Kirchfeld. Ein unbeschwerter Plausch draussen an der Sonne tut einfach allen gut.

Der schönste Blick auf Horw – zum Geniessen für alle



Das Kirchfeld hat im Februar eine Webcam auf dem Dach des Kirchfeld 1 installiert. Die Live-Bilder der Webcam sind unter

www.kirchfeld.ch abrufbar. So werden die Besucherinnen und Besucher der Website sofort in den Bann der atemberaubenden

Aussicht gezogen. Auswärtige erhalten einen Eindruck, wie schön das Kirchfeld gelegen ist. Auch für die Horwerinnen und Horwer lohnt sich ein Blick auf die Website, wenn sie zum Beispiel rasch einen Blick auf die Wetterlage zuhause werfen wollen.

Mit dem Live-Stream verspricht sich das Kirchfeld mehr Bewegung auf der eigenen Website und den Social-Media-Kanälen und damit eine erhöhte Reichweite.

Sobald die Bauarbeiten für das Kirchfeld 2 beginnen, wird das Kirchfeld eine weitere Kamera auf die Baustelle richten, um die Entstehung des geplanten Neubaus im Zeitraffer dokumentieren zu können. Neue Aussichten auf die Kirchfeld-Zukunft sind garantiert!